

# JAHRESBERICHT 2021

**Initiative Frauen helfen Frauen  
Museumstraße 10  
A-6020 Innsbruck**

Tel: 0512/58 09 77

Fax: 0512/56 22 59

[info@fhf-tirol.at](mailto:info@fhf-tirol.at)  
[frauenhaus@fhf-tirol.at](mailto:frauenhaus@fhf-tirol.at)  
[www.fhf-tirol.at](http://www.fhf-tirol.at)

Öffnungszeiten:  
Mo – Do von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr

*Wir danken unseren Subventionsgebern*

 Bundeskanzleramt

**INNS'  
BRUCK**



**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

**Unser Motto: Hilfe zur Selbsthilfe  
Wie gelang es uns im Jahr 2021?**

Im Jahr 2021 haben wir uns im Frauenhaus einen Traum erfüllt. So gibt es jetzt ein eigenes Gartenhaus für die Kinder. Sie finden darin eine geeignete Umgebung zum Spielen. Unsere Mitarbeiterinnen nutzen es für spielerisch-therapeutische Arbeit mit den Kindern. Das ist besonders wichtig, um den Jüngsten im Frauenhaus das Rüstzeug zu geben, mit ihren traumatischen Lebenserfahrungen umzugehen.

Trotz der schwierigen Bedingungen im vergangenen Jahr (Corona!), konnten wir unser gesamtes Angebot das ganze Jahr über aufrechterhalten. Nicht nur das, es wurden sogar mehr Stunden für Frauen und Familien geleistet: 10 % mehr Aktivitäten in der Betreuung, das heißt die Beratung ist intensiver, die Fälle werden umfangreicher.

Bei der Rechtsberatung mussten wir ebenfalls eine Steigerung von 10 % feststellen. Am Stärksten wuchs die Psychosoziale Beratung mit 30 %. In der ambulanten Familienbetreuung kamen unsere Mitarbeiterinnen an ihre Grenzen, um möglichst viele Klientinnen zu unterstützen.

Dass wir das schaffen konnten ist keine Selbstverständlichkeit. Ein großer Dank gilt daher unseren engagierten Mitarbeiterinnen, die so flexibel agiert haben und auch füreinander da waren!

Unsere acht Übergangswohnungen sind zu 100 % ausgelastet. Wir freuen uns immer, wenn die Frauen mit ihren Kindern soweit gestärkt sind, dass sie anschließend in eine eigene Wohnung übersiedeln können.

Neu in unserem Programm sind die Selbstwert-Kompetenz-Trainings für Mädchen und Jungs „Ich für mich“. Drei Kurse fanden in Telfs und drei in Imst statt. Auch in der Landeshauptstadt konnten wir mit zwei Trainings Fuß fassen. Teilnehmer:innen des Programms wachsen zum Großteil in einem schwierigen familiären Umfeld auf. Unser Ziel ist es, sie so weit zu stärken, dass sie sich eine gelingende Zukunft vorstellen können.

Ich als Obfrau darf mich bei meinem gesamten engagierten Team, das auch offen für Neues ist, neue Ideen einbringt und sehr selbständig arbeitet, ganz herzlich bedanken. Bedanken möchte ich mich auch beim Land Tirol, bei der Stadt Innsbruck, beim Bundesministerium für Soziales ... und ganz besonders bei unseren privaten Spendern ...

Herzlichst

Eure Anneliese Junker

## **Unser Vorstand**

Anneliese Junker, Obfrau

LAbg. Dr. Cornelia Hagele, Obfrau-Stellvertreterin

Reinhilde Laker, Finanzreferentin

Verena Piegger, Schriftführerin

## **Rechnungsprüferinnen**

Helga Schwenniger

Maria Luise Mimm

*Wir bedanken uns hiermit für die Mitarbeit und Unterstützung unserer  
Vorstandsmitglieder, die ehrenamtlich für uns tätig sind.*

## **Ganz besonders bedanken sich unsere Klientinnen und wir für die finanzielle Unterstützung :**

Bundesministerium f Frauen, Familien und Jugend

Bruderschaft St. Christoph

Caritas Tirol

Land Tirol

Netzwerk Tirol hilft

Rettet das Kind

Stadt Innsbruck

TEAMCO Foundation, Schweiz

Tiroler Hilfswerk

Verein Gambrinus

Vinzenz Gemeinschaft

Werbeagentur Stecher & Stecher

Zonta Club I

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

So können Sie uns finden:



**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

**Im Jahr 2021 konnten wir insgesamt 11 405  
Aktivitäten für Frauen helfen Frauen verzeichnen,  
wobei in Summe 763 Klientinnen beraten und betreut wurden.**

## **I. FRAUENZENTRUM**

Die Initiative bleibt mit seinem engagierten Team eine bekannte und bewährte Anlaufstelle, bei der sich Frauen und Mädchen mit Fragen zu jeglichem Problem melden können.

Das Frauenzentrum als Hilfsangebot einerseits und Drehscheibe von Informationen andererseits zeigt uns immer mehr die Bedeutung und Notwendigkeit einer Einrichtung wie der Unseren.

Beinahe täglich erhalten wird dies bestätigt nicht nur durch immer mehr Klientinnenanfragen, auch die direkte Kontaktherstellung von Institutionen und vernetzten Vereinen trägt ein Wesentliches dazu bei, einer hilfeschuchenden Frau nach besten Möglichkeiten und qualitativ voll beizustehen! In zunehmendem Maße müssen die Anfragen auch fremdsprachlich geregelt werden, dh in den meisten Fällen können wir uns mit englisch, italienisch oder türkisch vereinsintern behelfen, nicht selten ist es notwendig, eine Dolmetscherin beizuziehen.

### **Rechtsberatung durch eine qualifizierte Juristin:**

Im Jahr 2021 fanden insgesamt 447 juristische, kostenlose Beratungen statt.

Frauen aller Altersgruppen und unterschiedlichster Nationalität nutzen die kostenlose Rechtsberatung, um sich über ihre Rechte zu informieren bzw. diese durchzusetzen.

Mag. Filiz Gökdas - Seyhan:

Wie jedes Jahr haben wir es uns auch im Jahr 2021 wieder zum Ziel gemacht, Hilfe suchende Frauen und deren Familien bestmöglich zu unterstützen.

Auch die Rechtsberatung dient diesem Zweck. Aufgrund der pandemiebedingten Rahmenbedingungen wurde die Rechtsberatung auch im Jahr 2021 nicht nur persönlich, sondern bei Bedarf auch fernmündlich angeboten. Auch die Übermittlung von Unterlagen via Mail zur Vorbereitung einer effizienten Rechtsberatung war möglich. Diese vereinfachten Zugangsmöglichkeiten wurden von den Klientinnen dankbar angenommen.

Inhaltliche Änderungen zu den Vorjahren gab es kaum. Der Schwerpunkt liegt im familienrechtlichen Bereich, wobei hier aufteilungs-, erb-, sozialversicherungs- wie auch mietrechtliche Aspekte zu mitzuberücksichtigen sind. Sehr oft sind Erörterungen hinsichtlich Gewalt im Wohnbereich, Stalking, Mobbing usw. Inhalte der Beratungen. Auch in anderen rechtlichen Bereichen stehen wir gerne zur Verfügung.

An dieser Stelle möchte ich mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Mein besonderer Dank gilt dem tollen „Frauen-helfen-Frauen“-Team.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

## **Psycho-soziale Beratung**

Frauen helfen Frauen bietet Frauen in Krisensituationen an, mit einer Beraterin unseres Teams in einem oder mehreren Gesprächen zu klären, was sie in ihrer Situation braucht. Daraus können sich Zuständigkeiten anderer Stellen oder eine Begleitung über einen bestimmten Zeitraum ergeben. Unser Beratungsangebot ersetzt keine Psychotherapie, es ist auf konkrete Umsetzung im Alltag bezogen: die Frauen beschreiben ihre Situation, versuchen ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und einen anderen Blick auf die Lebensumstände zu finden. Welche Freiräume bzw. alternative Verhaltensweisen gibt es oder könnten entwickelt werden? Welche Ressourcen, eigene Fähigkeiten, Unterstützung durch andere gibt es?

Kernthemen, die Frauen ansprechen sind zum Beispiel: Krisen in der Ehe/Partnerschaft, Alkoholprobleme des Mannes, finanzielle und psychische Abhängigkeit, gesundheitliche Probleme, das dringende Bedürfnis ihr Leben zu verändern, aus einer beengenden, krankmachenden familiären Situation einen Ausweg zu finden.

Häufig haben Frauen noch nie mit jemandem über ihre Situation gesprochen, geschweige an die Veränderbarkeit der Situation zu hoffen gewagt. Den meisten Frauen ist nicht bewusst, was in ihnen für Energien und Potentiale stecken. Diese können sie in den Gesprächen hier nach und nach wahrnehmen und Möglichkeiten, diese zu nutzen entwickeln.

---

Im Jahr 2021 wurden 836 psychosoziale Beratungen geleistet, inklusive Beratungstag/  
Projekt Telfs:

## **Psychosoziale Frauen- und Männerberatung in Telfs – Jahresbericht 2021**

### **Dr. Sabine Sandbichler**

In der Beratungsstelle Telfs und fallweise in Imst wurden insgesamt 268 Beratungsstunden von 48 Frauen, das ist ein durchschnittlicher Beratungsintervall von 5,6 Stunden, in Anspruch genommen. Die Pandemie an sich war für die Frauen im Jahr 2021 relativ gut zu bewältigen. Eine besondere Herausforderung stellte für manche Frauen jedoch die Entscheidung für die Impfung dar. Viele Ängste und Unsicherheiten sowie falscher Informationsstand verunsicherte einige Frauen in ihrer Entscheidungsfindung. Eine Erleichterung schaffte die präsenz-Beratung. Im Jahr 2021 wurden kaum Online-Beratungen durchgeführt. Zu beobachten war, dass keine Termine aufgrund von COVID-Erkrankung oder Quarantäne von den Frauen abgesagt wurden.

Schwerpunkte in der psychosozialen Beratung waren neben der allgemeinen Frustration aufgrund der Pandemie, häusliche Gewalt, Wegweisung des gewalttätigen Partner, sexueller Missbrauch, Traumatisierungen, Belastungen sowie Überforderungen in der Familie, Gefährdungsmeldungen, Umgang mit dem Expartner mit und ohne Gewalterfahrung, Persönlichkeitsentwicklung, familiäre sowie berufliche Konflikte, Trennung und Scheidung mit minderjährigen Kindern, Normen in Regeln in einem Team mit anderen kulturellen Hintergrund, Erschöpfung und Aussichtslosigkeit mit erkranktem Familienmitglied.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

Bei Wegweisungen von gewalttätigen Partnern konnte 2021 vermehrt beobachtet werden, dass diese nach den gesetzlichen 14 Tagen, außer es wurde vorher eine Verlängerung beantragt, in die Wohnung stundenweise zur Familie zurückkehren, um bspw. dort die Wäsche zu waschen oder bestimmte Dinge für sich zu holen. Dies war und ist für die betroffenen Familien sehr belastend und kann nicht untersagt werden, da es sich um gemeinsames Eigentum handelt. Bei diesen Besuchen kommt es oft zu verbalen Entgleisungen durch den Expartner. Eine Klientin ließ ihren Partner mehrfach wegweisen, holte ihn jedoch nach ein paar Stunden (unerlaubterweise) immer wieder zurück, inzwischen haben sie geheiratet. Die Beratung wurde seitens der Beratungsstelle beendet.

### **„Ich für mich“ Selbstwertkompetenz-Training für Mädchen und Burschen in Imst, Telfs und Innsbruck**

Das Selbstwertkompetenz-Training „Ich für mich“ fand für Mädchen insgesamt viermal in Imst und Telfs statt. Insgesamt nahmen an den Trainings 28 Mädchen teil. In Innsbruck startete das Training mit insgesamt 5 Mädchen. Das Training wurde auch 2021 für die Burschen im Oberland zwei Mal angeboten. Hier nahmen insgesamt 16 Burschen teil. Ebenso konnte das Training in Innsbruck für Burschen (3 Teilnehmer) stattfinden. In Innsbruck war es sehr schwierig TeilnehmerInnen für das Training zu finden. Im Oberland ist das Training inzwischen bekannt, hierzu gibt es bereits Anmeldungen (Mädchen und Burschen) für 2022. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen überwiegend aus sehr belastenden und dysfunktionalen Familiensystemen (Arbeitslosigkeit, Suchtabhängigkeiten, psychisch erkrankter Elternteil, mangelndes Einfühlungsvermögen, mangelnde Erziehungsfähigkeit etc.). Gewalt, mangelndes Feingefühl sowie Vernachlässigung sind häufige Themen in den Familien, hinzukommen belastende Situationen wie Gewalt im Freundeskreis, Mobbing, Ausgrenzungserfahrungen in der Gemeinschaft, mangelnde Selbstfürsorge, die Pandemie sowie wenig Wissen über die eigene Selbstakzeptanz sowie hoher Selbsthass. Immer mehr sind psychische Auffälligkeiten aufgrund dysfunktionaler Familiensysteme zu beobachten. Einige Jugendliche haben bereits Erfahrung mit psychiatrischen Aufenthalten sowie Helfersystemen in der Familie und erhalten therapeutische Unterstützung. Teilweise leben die Kinder bei den Vätern oder in Einrichtungen, da die leibliche Mutter die basale Versorgung nicht leisten kann. Bei den Burschen gibt es einen Trainerwechsel. Hierbei werden die Trainings zukünftig von Florian Pöschl und Kerim Mohamed, beide sehr erfahrene Jugendtrainer, durchgeführt.

### **Männerberatung**

Im Herbst 2020 konnte die Männerberatungsstelle mit 4 Stunden pro Woche in Telfs umgesetzt werden. Die Männerberatungsstelle wird von Frau Karin Stecher betreut.

Insgesamt wurde die Beratungsstelle im Jahr 2021 von 17 Männern im Alter zwischen 19 und 65 Jahren regelmäßig besucht. 216 Stunden standen dafür zur Verfügung. Zudem wurde die Männerberatungsstelle für zwei Frauen in zur Verfügung gestellt. Durchschnittlich nehmen die Männer die Beratungsstelle mit 12,7 Einheiten in Anspruch. Themen in der Beratung sind beispielweise Eheprobleme, Elternentfremdung – Kinder verweigern den Vater zu sehen, Suchtproblematik von legalen und illegalen Drogen, Alkohol, Perspektivenlosigkeit etc.

In den Beratungsstunden geht es u.a. darum neue Perspektiven und Wege aus der für die Klienten oft empfundenen Ausweglosigkeit zu finden. Auffallend ist, dass es männlichen Klienten oft sehr schwerfällt, über ihre Emotionen zu reden und Gefühlen freien Lauf zu lassen. Viele Klienten kämpfen mit Suchtproblemen und geraten damit in einen Kreislauf, aus dem schwer wieder herauszukommen ist. Gewalt wird oftmals zum Thema.

Klienten, die eine Beratung in Anspruch nehmen, zeigen Bereitschaft, Veränderungen in ihrem Leben vorzunehmen und schaffen damit eine bessere Lebensqualität für sich selbst und u.a. für das unmittelbare Umfeld (Familie). Auch beruflich ergeben sich oft aus schwierigen Situationen ganz neue Sichtweisen. Bspw. gibt es einen Klienten, der am Beginn der Beratungsstunden mit einer totalen Überforderung beruflich und privat kämpfte. Seit einem Jahr besucht er die Beratungsstelle und ist jetzt dabei, trotz Vollzeitarbeit und beruflichem Neueinstieg, mit der Abend-Matura abzuschließen. Dadurch hat sich auch seine private Situation wesentlich verbessert.

Das Angebot der psychosozialen Beratung kommt bei den Klienten sehr gut an, vor allem als Unterstützung in schwierigen Lebensphasen.

### **Intervision**

Seit 2019 finden laufend Intervisionen zwischen den psychosozialen Beraterinnen Imst, Telfs und Innsbruck statt. Die Intervisionen sind ein hilfreiches Instrument nicht nur für die Psychohygiene der Beraterinnen, sondern vor allem für den Austausch über die Themen komplexer Fragestellungen der Klientinnen und Klienten und dient der Qualitätssicherung der psychosozialen Beratungsleistungen.

### **Ausblick 2022**

Die psychosozialen Beratungsstellen für Frauen und Männer sind bereits für 2022 gut gebucht. Hierzu sind laufende Informationsgespräche zwischen den Beratungsstellen geplant, auch die Zusammenarbeit mit dem SGS Telfs wird weiter ausgebaut. Zudem wird die Beratungsstelle für Frauen und Männer in Imst jeweils um 3 Stunden pro Woche erweitern. Dies ist nun auch geplant in Schwaz. Die Vorbereitungsarbeiten laufen bereits. Die SKT-Trainings für Mädchen (4x im Jahr) und Jungs (2x im Jahr) finden wieder statt. Hier gibt es für das Frühjahr bereits Anmeldungen. Da bei den Trainings die Belastungen der jungen Menschen sehr deutlich wird, sind weiterführende Programme geplant.



## **Finanzielle Beratung**

Erstellen eines Haushaltsplanes, Führen eines Haushaltsbuches, Vorbereiten der Unterlagen für die Schuldnerberatung und möglicherweise Vorinformation betreffend einem Privatkonkurs sind die vielseitigen Aufgaben der Beraterin im Frauenzentrum.

Die Problemlagen bei den Klientinnen sind sehr vielschichtig sind und eine effektive Beratung und Begleitung bleibt zeitintensiv! Wie bereits o.e. sind auch hier die Beratungen oft in anderen Sprachen notwendig, was zusätzlich Ressourcen in Anspruch nimmt.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 886 Beratungen in Anspruch genommen.

Dies betrifft einerseits die wie o.e. „klassischen“ Schuldnerberatungen; es kommen aber auch immer mehr Klientinnen zu uns, die in ihrer hoffnungslosen finanziellen Misere nicht mehr ein noch aus wissen.

Zusätzlich gab es mehr als 385 Anfragen und Beratungen, dies sich mit verschiedenen finanziellen Notlagen beschäftigten wie z B. Anfragen an die Bruderschaft St. Christoph, Ferienaktionen, Weihnachtsunterstützungen, Schulstarthilfe usw.

In den meisten Fällen gelingt es uns – nicht nur über Spendenaufrufe bei befreundeten Vereinen und Institutionen – sondern mit praktischen Tipps die finanzielle Situation so zu regeln, und zu konsolidieren;

In dringende Notfällen (drohende Delogierung, Stromabschaltung ..) wurde nach Prüfung des Sachverhaltes schnell und unbürokratisch finanzielle Hilfe geleistet und andere Stellen kontaktiert, um die Existenzbedrohung erfolgreich abzuwenden.

## **Delogierungsprävention**

Seit dem Jahr 2016 ist durch Unterstützung der Tiroler Landesregierung die Delogierungspräventionsstelle eingerichtet- einem Teil des Teams vom Verein Barwo unter der Leitung von DSA Michael Hennermann.

In Zusammenarbeit mit vielen namhaften Vernetzungspartnern ist es in vielen Fällen gelungen, über Spendensammlungen einen Beitrag zu leisten, mit dem Ziel, die Delogierung - sehr oft auch Alleinerzieherinnen oder Familien mit mehreren Kindern – zu verhindern! Der Mitte des Jahres neu eingeführte MIETRÜCKSTANDSFONDS, verwaltet von der Delogierungspräventionsstelle, erleichtert die Unterstützung der KlientInnen zusätzlich sehr!

## **COVID Restriktionen**

Auch in diesem Jahr wurden wir aufgrund der Einschränkungen durch COVID vor besondere Herausforderungen gestellt; viele hilfeschuchende Frauen hatten bereits seit Beginn der Pandemie im März 2020 mit finanziellen Problemen zu kämpfen durch Krankheit, Kurzarbeit, Ausbildungsstopp uvm. Hier mussten wir – zeitlich und räumlich sehr flexibel – oft rasch und unbürokratisch handeln und konnten gemeinsam mit unseren Vernetzungspartnern in den allermeisten Fällen Unterstützung und Fachberatung anbieten!

Trotz der erschwerten Bedingungen konnten wir in unserer Beratungseinrichtung im WJ 2021 die üblichen Öffnungstage anbieten!

## **Kleinschuldnerberatung**

Die Anfragen wegen Überschuldung sind im Gegenzug zu den Corona Notfällen rückläufig und die wenigen Anfragen, die auf uns zukamen, konnten wir direkt bzw mit Hilfe der Schuldnerberatung Tirol erfolgreich abwickeln.

## **Mindestsicherung**

Die Verschärfungen in der Mindestsicherung / Sozialhilfe, zB. Mietpreisdeckelung, Integrationsauflagen, Mehrkinder Staffelung– haben zu sehr großen Unsicherheiten bei unseren Klientinnen geführt, vielen Notfälle konnten aufgrund von privaten Spenden abgemildert werden.

Die Anpassungen im Mietpreisspiegel sowie der Grundleistungen wurde durchgeführt, jede wesentliche Verbesserung in den Lebenswelten unserer Klientinnen ergibt sich daraus nicht:

Solange Tirol, im speziellen der Raum Innsbruck ein hochpreisiges Wohngebiet ist (Stichwort Studentenstadt, Stichwort Leerstand, Stichwort Immobilienspekulanten, hohe Lebenshaltungskosten) wird für einen Teil der Bevölkerung ein Leben in Armutsbedrohung die tatsächliche Lebensrealität bleiben.

## Unser Team - FRAUENHAUS

Dr. Similde Doldi

Klinische – und Gesundheitspsychologin  
seit 1.7.17 Leiterin des Frauenhauses

Christa Rainer

Lebens und Sozialberaterin, seit Oktober 2003

Martina Tonner, BA

Sozialarbeiterin

Valerie Dirnberger, BSc, Msc

Sozialbearbeiterin, Psychotherap. i.A., seit Sept 21

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

# STATISTIK Frauenhaus 2021

Vom 1.1.2021 bis 31.12.2021 wurden 6 950 Tätigkeiten festgehalten.

Im Detail bestand unsere Arbeit vorwiegend aus folgenden Tätigkeiten:

- • Aufnahmegespräche
- • Stellen von Sozialhilfeanträgen
- • Begleitung auf Ämter (Sozial – Jugend – Meldeamt)
- • Begleitung in die Klinik
- • Begleitung zur Polizei
- • Krisengespräche
- • Vermittlung von psychologischer/Rechts – oder Schuldnerberatung
- • Kinderbetreuung
- • Lernbetreuung
- • Hilfestellung bei Übersiedlung
- • Hilfestellung bei Wohnungssuche sowie Arbeitssuche
- • Nachbetreuung
- • Reparaturen/Erhalt des Hauses
- • Telefondienst
- • Verwaltungsarbeiten (Dokumentation, Statistik)
- • Teambesprechungen einmal wöchentlich zum Informationsaustausch, Koordinierung und Diskussion aktuell anstehender Probleme.

Die im Frauenhaus betreuten Frauen kommen aus Gewaltbeziehungen, jedoch auch Frauen mit Kindern in akuten Notlagen, fragen immer wieder um einen Platz im Frauenhaus an. Die Situation am privaten Wohnungsmarkt ist und bleibt schwierig - die sehr hohen Miet- und Kautionsforderungen machen es für die Frauen sehr schwer, beinahe unmöglich, einen Neuanfang zu machen. In diesem Bereich hoffen wir nach wie vor, dass auf politischer Ebene Maßnahmen ergriffen werden, um den Mietpreis Wucher Einhalt zu gebieten. Leerstehende Anlegerwohnungen, Air B&B Vermietungen und teure Studenten WGs – dies sind die härtesten Konkurrenten auf dem Wohnungssektor.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

## Aufnahmen

	Aufenthaltstage	Personen
Frauen	2517	25
Kinder	2252	19
<b>GESAMT</b>	<b>4769</b>	<b>44</b>

25 Frauen mit 19 Kindern konnten 2021 im Frauenhaus unserer Initiative geschützte Unterkunft sowie Beratung und Betreuung finden.

Im Jahr 2021 verzeichneten wir insgesamt 4 769 Aufenthaltstage, davon 2 517 Tage von Frauen und 2 252 von Kindern.

### **Erfahrungen aus dem Frauenhaus, Dr. Similde Doldi:**

Ein sehr ereignisreiches Jahr hat uns viele neue Erfahrungen gebracht und wir sind sehr dankbar, dass wir neben den großen Herausforderungen des Alltags, die meisten unserer Familien und Frauen auf dem Weg in ein „neues“ Leben erfolgreich begleiten konnten.

In unserem vollen Haus hatten wir zunehmend mehr Kinder, am Jahresende sogar viel mehr Kinder als Erwachsene. Sie waren fast alle selbst Opfer von Gewalt von Seiten ihres Vaters. Die Altersspanne unserer BewohnerInnen betrug 0-71 Jahre. Die Anfrage nach Unterbringung im Haus war so gut verteilt, dass wir den hilfeschuchenden Familien und Frauen nach sehr kurzen Wartezeiten einen Platz anbieten konnten.

Besonders erfreulich war für uns der gute Zusammenhalt und das gute Klima innerhalb der Bewohnerinnen. Es gab z.B. zu allen Kindergeburtstagen ein kleines Fest im Haus, zu dem alle anderen eingeladen wurden. Jede Frau hatte auch die anderen Kinder im Auge. Bei den älteren Bewohnerinnen entstand dann auch manchmal ein „Oma-Gefühl“.

Wir Mitarbeiterinnen sind Vertrauenspersonen. Bei den Kindern stellten wir fest, dass sie sich bei uns geborgen fühlten und sie mochten es besonders, wenn sie auch außerhalb der Kinderbetreuungszeiten bei uns im Büro willkommen waren und die volle Aufmerksamkeit von uns erhielten.

Gesprächsrunden im Garten, der kurze Ratscher vor der Eingangstüre, ein freundliches Lächeln bei jeder Begegnung, keine blöden Nachreden oder Getuschel hinter dem Rücken der anderen Frauen gehörte viele Monate zur Grundstimmung im Haus.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

Das änderte sich glücklicherweise auch nicht, als wir im 2. Stock eine Familie hatten, die mit Corona infiziert war, die andere im selben Geschoss dann im Anschluss auch. Die Frauen und Familien im 1. Stock konnten sich rechtzeitig absondern und blieben gesund.

Die Pandemie erforderte ständige Anpassungen der Vorschriften im Haus und auch innerhalb des Teams. Auch unsere Technik musste den Anforderungen des Homeschoolings angepasst werden. Einen großen Dank spreche ich in diesem Zusammenhang unserem IT-Fachmann aus, der mit viel Geduld auch das hinterste Zimmer im Haus mit gutem WLAN versorgen konnte.

Zu unserer großen Freude wurde das Gartenholzhaus im November aufgestellt und von einer weißen Schneedecke eingehüllt. Ergänzend haben wir für unsere Kinder eine neue Spielkombi aufgestellt und ein großes Trampolin.

Ein Haus älteren Baujahres braucht ständige Instandsetzungsarbeiten. Mit viel Einsatz und erheblichem Investitionsaufwand erhalten und verbessern wir laufend den Allgemeinzustand des Gebäudes.

Mit Spannung erwarten wir das Jahr 2022.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

### Grund der Aufnahme 2021

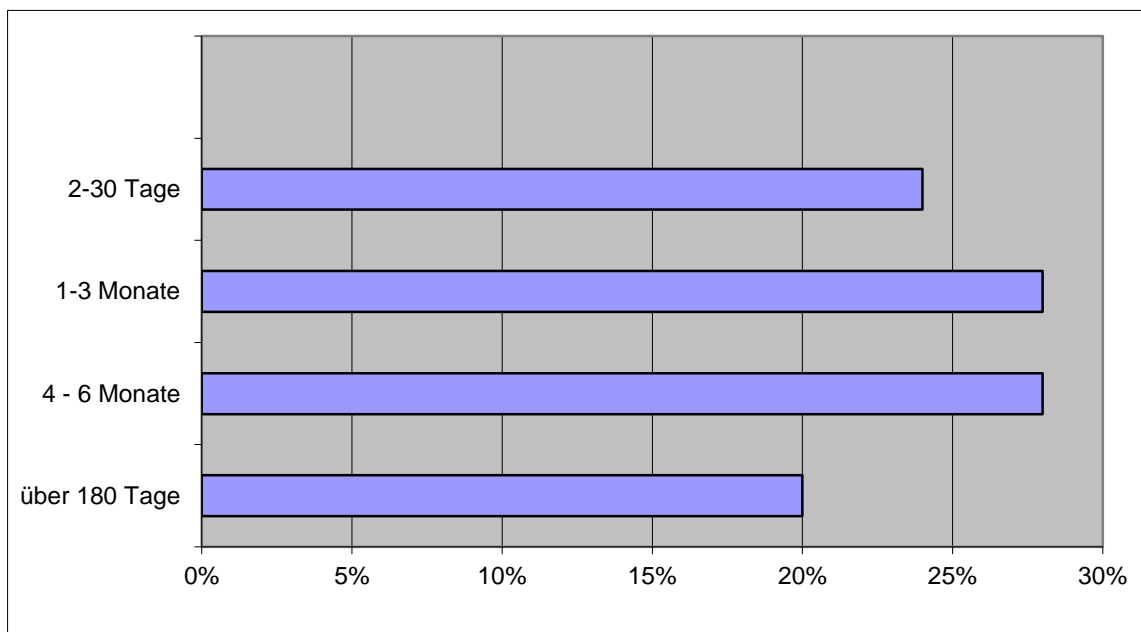
Alle 25 Frauen kamen aufgrund von physischer und psychischer Gewaltbedrohung zu uns ins Frauenhaus.

### Rechtliche Schritte

Im Jahr 2021 wurden für die Klientinnen 3 Scheidungen eingereicht und ebenfalls erwirkt; wir haben 1 Frau eine einstweilige Verfügung erreicht und es gab 2 Anträge für Prozessbegleitung; weiters 1 Verfahrenshilfeantrag, 4 Obsorgeverfahren, 3 Anträge für Kindesunterhalt sowie 2 Anträge für Ehegattenunterhalt; es gab 4 Anträge zur Besuchsregelung weiters konnte für 1 Bewohnerin ein Antrag auf Privatkonkurs gestellt werden;

Zusätzlich wurde bei 5 Frauen das getrennte Wohnungsverbot erwirkt und es wurde bei 2 Frauen eine Anzeige gestellt sowie 2 weitere, nicht näher definierte rechtliche Schritte erwirkt werden!

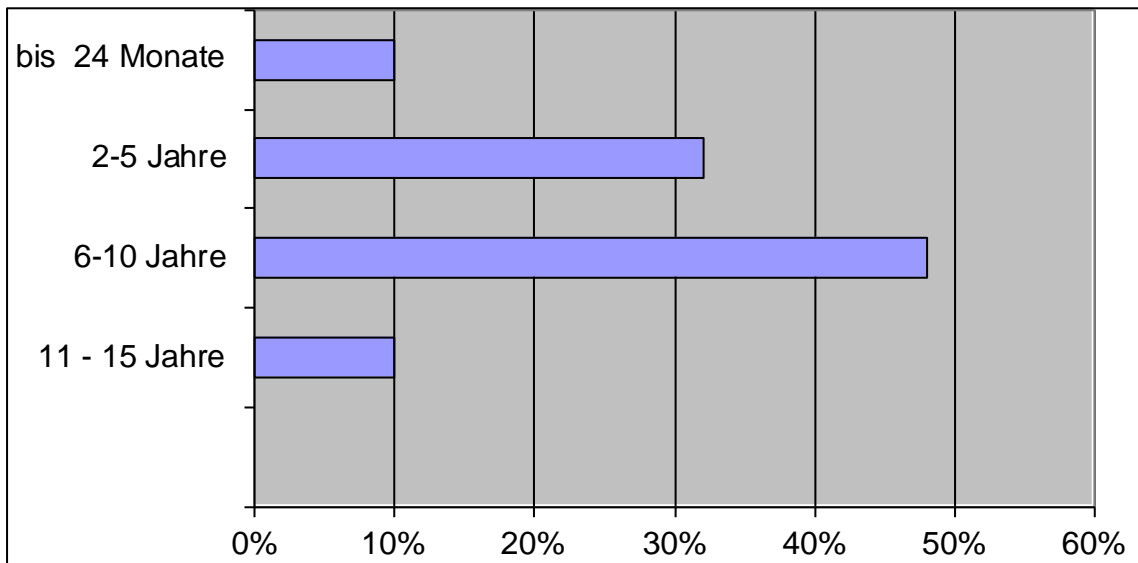
### Aufenthaltsdauer



Die maximale Aufenthaltsdauer im Frauenhaus der Initiative beträgt ein halbes Jahr. In den vielen Fällen musste der Aufenthalt verlängert werden.

6 Frauen waren bis zu 1 Monat im Frauenhaus; weitere 7 Frauen wohnten bis zu 3 Monaten bei uns. Immerhin 7 Frauen waren bis zu 6 Monaten im Frauenhaus; länger als ein halbes Jahr waren 5 im FH;

## Anzahl und Alter der Kinder

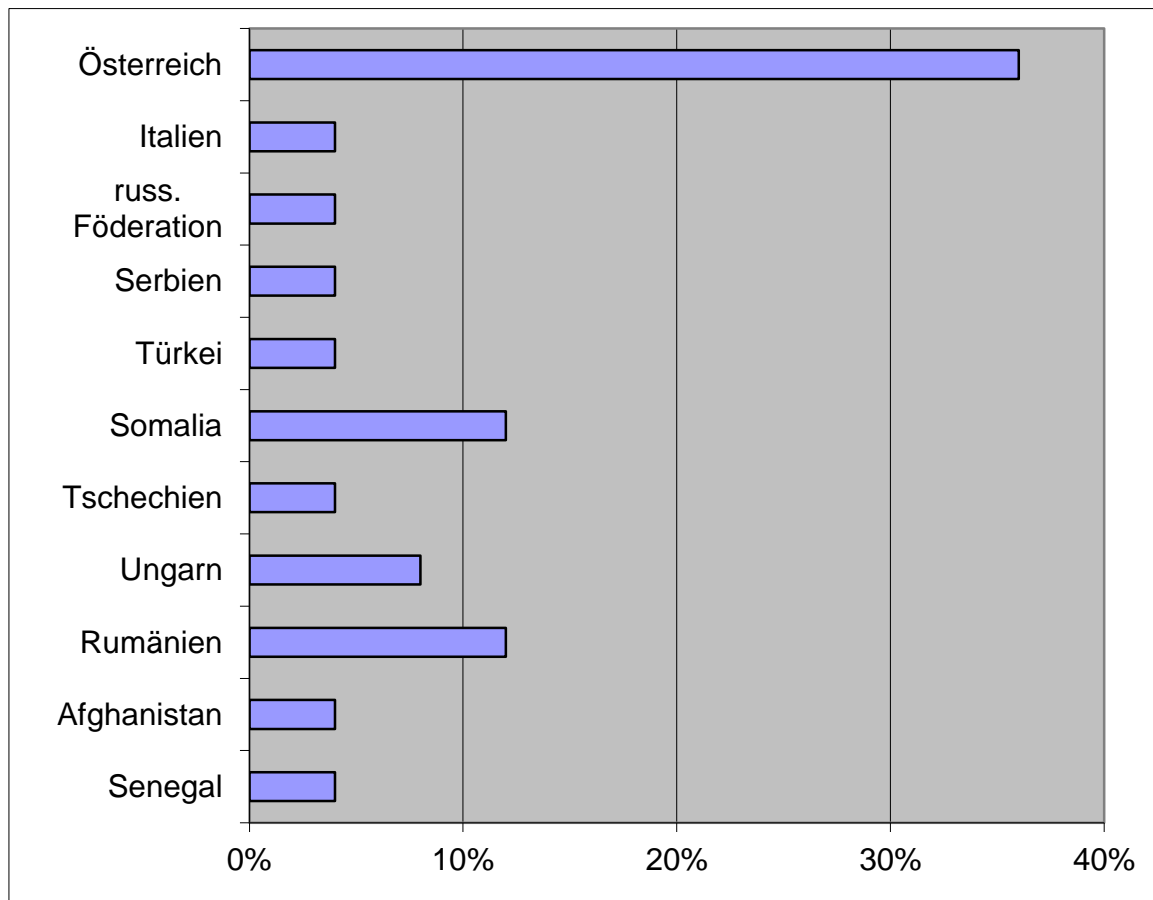


Im Jahr 2021 lebten 19 Kinder im Frauenhaus, 7 Mädchen und 12 Buben.

Davon waren in diesem Jahr 2 Kleinkinder im Alter bis 24 Monate und 6 Kinder im Alter von 2 – 5 Jahren. Weitere 9 Kinder waren im Alter bis zu 10 Jahren, 2 Kinder waren zwischen 11 und 15 Jahre alt.

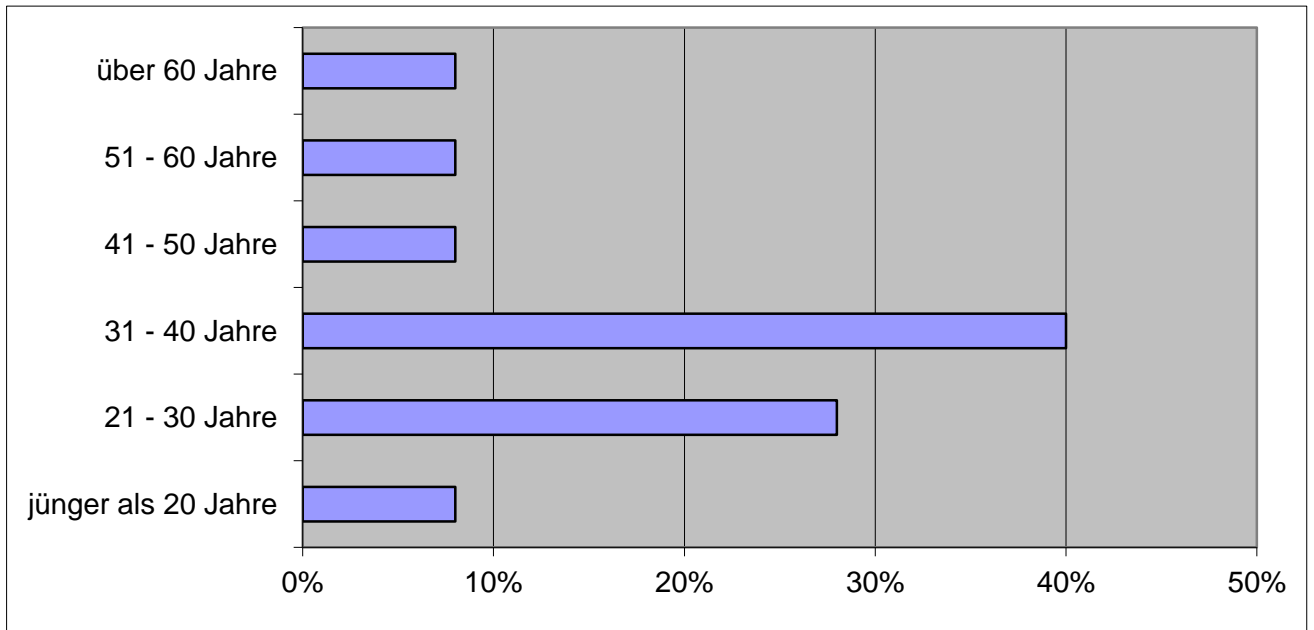


## Staatsbürgerschaft der Frauen



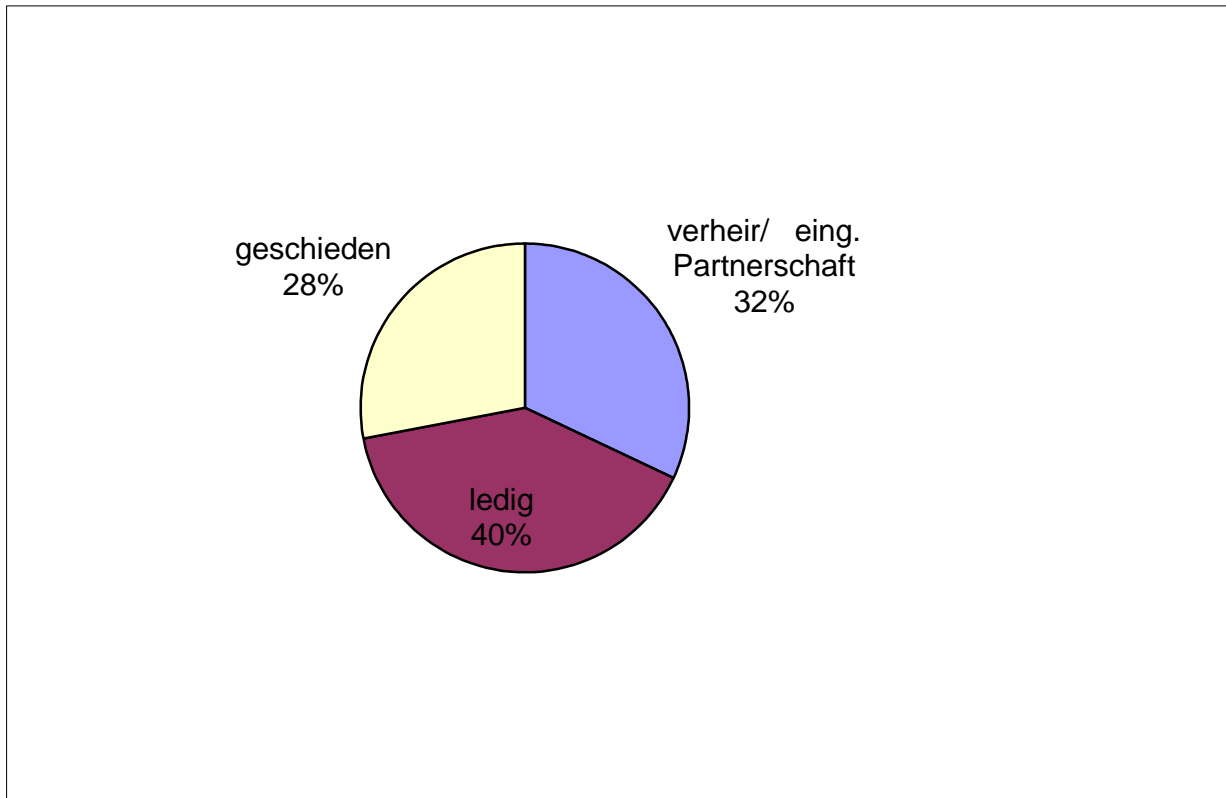
2021 hatten 9 der Frauenhausbewohnerinnen die österreichische Staatsbürgerschaft. Je eine Frau kam aus Tschechien, Afghanistan, Kamerun, Senegal, Italien, Serbien, Türkei und russ. Föderation; je 3 Frauen kamen aus Rumänien und Somalia und 2 Bewohnerinnen waren aus Ungarn.

## Alter der Frauen



Jünger als 20 Jahre waren 2021- 2 Frauen; 7 Frauen waren im Alter zwischen 21 und 30 Jahre und 10 Frauen waren zwischen 31 und 40 Jahre alt. 2 Frauen waren unter 50 Jahre , 2 Frauen waren zwischen 51-60 Jahre alt und 2 Frauen über 60 Jahre!

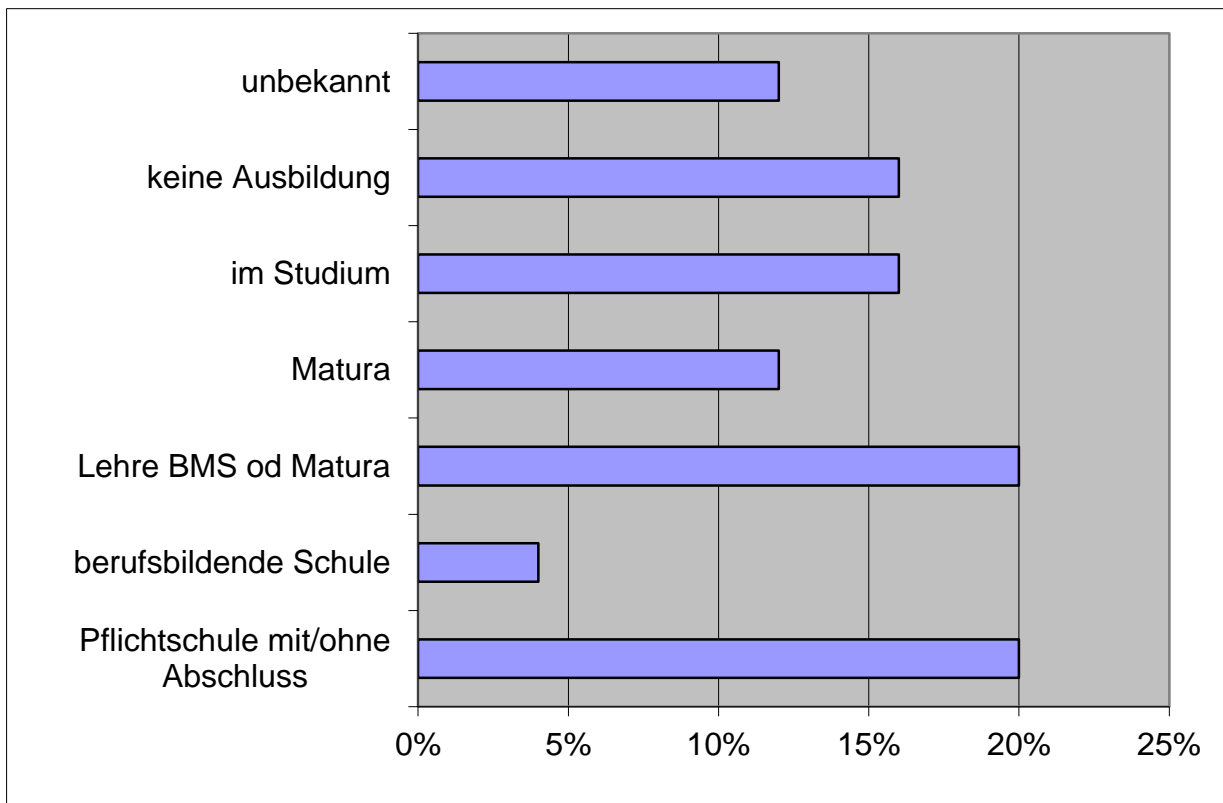
## Familienstand



Zum Zeitpunkt der Aufnahme 2021 waren 10 Frauen noch ledig, 8 Frauen waren verheiratet/ in eingetragener Partnerschaft und 7 Frauen waren bereits geschieden;

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

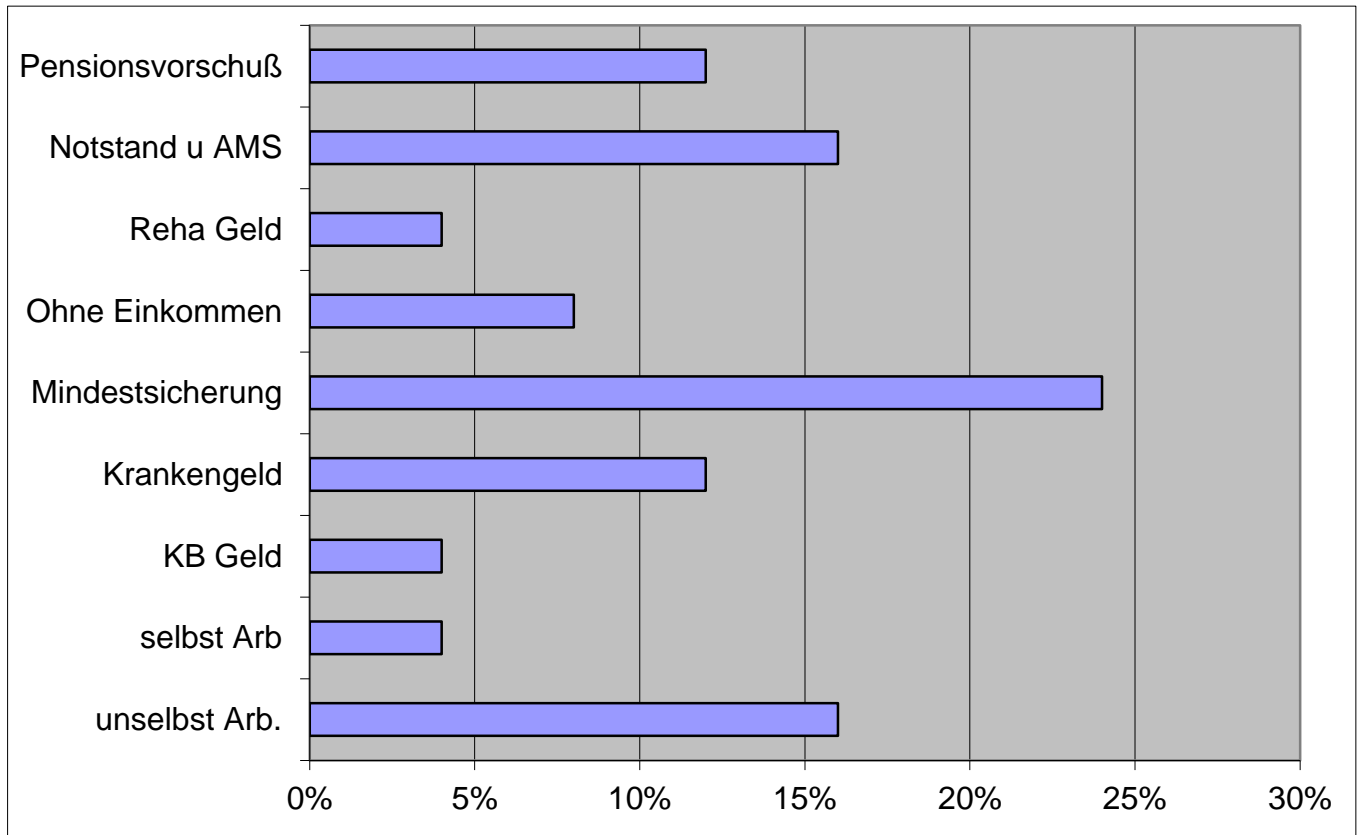
## Ausbildung der Frauen



Im Jahr 2021 hatten 5 Frauen die Pflichtschule absolviert, fünf Frauen hatten eine Lehre abgeschlossen mit BMS oder Matura, 1 Frau hat eine berufsbildende Schule besucht; drei Frauen hatten die Matura, 4 weitere waren im Studium;

Bei 3 Frauen war die Ausbildung nicht bekannt bzw hatten 4 Frauen keinerlei Ausbildung.

## Einkommenssituation der Frauen



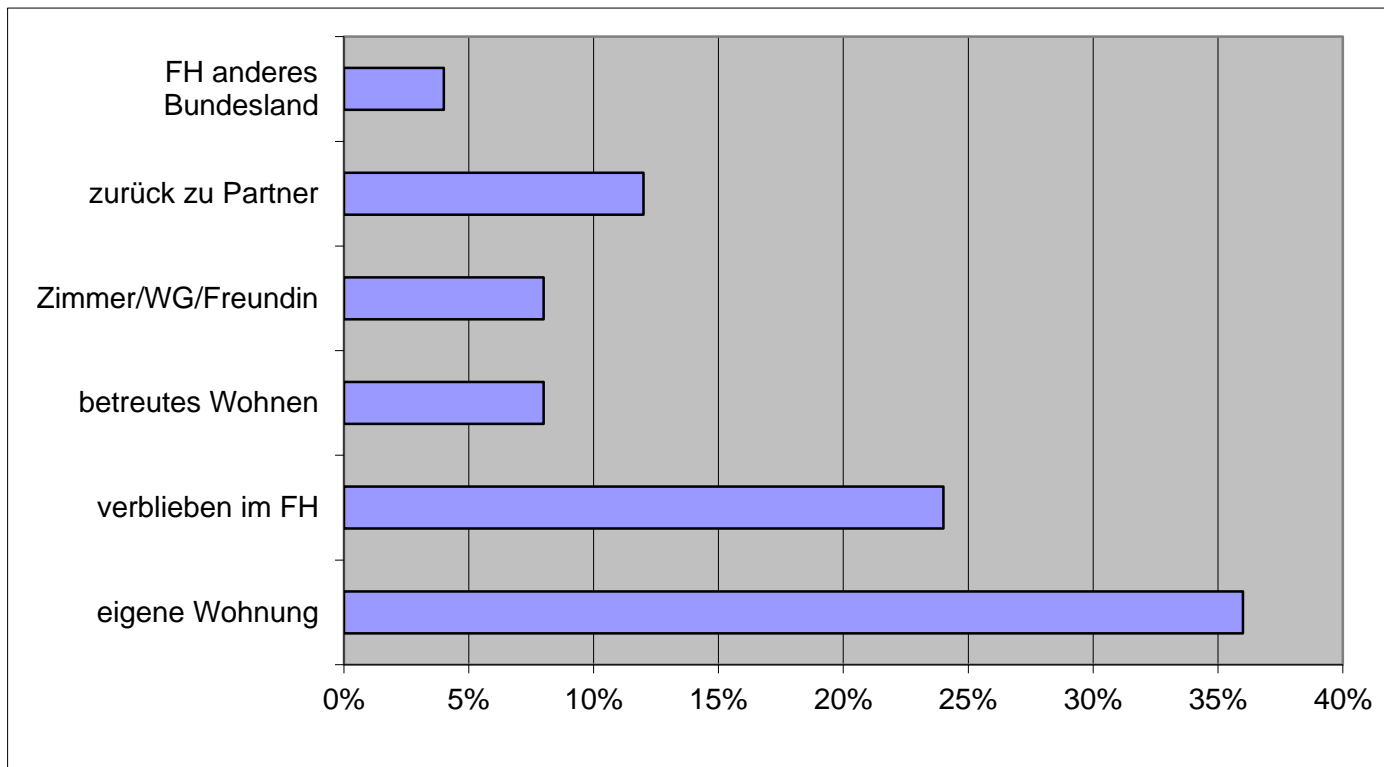
Die Einkommenssituation für Frauen, die zu uns ins Frauenhaus gekommen sind, war auch 2021 - wie in all den Jahren zuvor all zu oft prekär:

Von den 25 Frauen hatten nur 4 Frauen ein Einkommen aus unselbständiger Arbeit!

Lediglich 1 Frau erhielt Kinderbetreuungsgeld/Mutterschutz; 4 Frauen hatten AMS / Notstandshilfe; 6 Frauen waren zu 100% in der Mindestsicherung und 2 Frauen waren ohne Einkommen; 1 Frau war selbstständig und 1 Frau bezog aktuell Reha-Geld; je 3 Frauen lebten von Pensionsvorschuß, sowie Krankengeld und Unterhaltsleistung.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

## Wohnsituation nach dem Frauenhaus



Im Jahr 2021 konnten immerhin 9 Frauen aus dem Frauenhaus in eine eigene Wohnung ziehen; 3 Frauen gingen zu ihrem Partner/Ehemann zurück, 6 Frauen blieben noch übers Jahr im Frauenhaus; 1 Frauen zog in ein FH in einem anderen Bundesland und ; je 1 Frau ist in WG Zimmer gezogen, sowie zu einer Freundin; je 2 Frauen gingen in ein betreutes Wohnen bzw sind ins Ausland verzogen.

## Übergangswohnungen

Auch im Jahr 2021 reißt der Bedarf an leistbarem Übergangswohnen nicht ab. An der Vergabe der Wohnungen hat sich nicht viel geändert. Der Bedarf ist sehr groß und die Nachfrage von alleinstehenden Frauen ist enorm. Die Wohnungen sind nie unbesetzt und so bleibt nur eine kurze Zeit für die Abnahme und Neuübergabe.

Grund für die Wohnungslosigkeit war ua. die Trennung vom Partner, der in der gemeinsamen Wohnung geblieben ist; die Wohnung war zu teuer oder einfach der Wunsch nach einem Neustart. Die Frauen versuchen nun eine dauerhafte Lösung zu finden, der Anspruch auf eine leistbare Stadtwohnung ist oft in weiter Ferne. Teilweise wurde auch der Mietvertrag nicht mehr verlängert, sodass die Obdachlosigkeit vorlag.

Die Finanzierung dieser Wohnungen wurde über die Mindestsicherung getilgt und teilweise gab es die Möglichkeit eine Mietzinsbeihilfe zu erhalten.

Bei einigen Frauen ist die Lebenssituation stagnierend, da es für sie schwer ist, sich wieder in die Arbeitswelt zu integrieren. Die Corona Krise und die damit verbundenen Wellen der Kurzarbeit bzw Arbeitslosigkeit haben die finanzielle Situation der Klientinnen noch zusehends verschärft; in einigen Fällen konnte man mit den Landesförderungen eine Überbrückung ermöglichen, mittel – und langfristig muss jedoch daran gearbeitet werden, die Klientinnen eigenständig und finanziell unabhängig zu machen.

Grundsätzlich ist zu betonen, dass diese Art des Wohnens sehr wichtig ist und immer bleiben wird. Unsere Klientinnen sind sehr froh, dass sie das Angebot der Übergangswohnungen nutzen können und zusätzlich noch Informationen und Hilfestellungen in verschiedensten Belangen einholen können.

Im Jahr 2021 haben 19 Erwachsene und 16 Kinder dauerhaft Unterkunft in unseren betreuten Wohnungen gefunden.

Aufenthaltstage insgesamt – 9 124

	Aufenthaltstage Erwachsene	Aufenthaltstage Kinder
Fam. D	3 –1095 Tage	
Fam. J.	2 – 730 Tage	3 – 1095 Tage
Fam. Mo.	1 – 273 Tage	2 – 546 Tage
Fam. Mal.	3 – 1095 Tage	1 – 365 Tage
Fam. H.	2 - 730 Tage	2 – 730 Tage
Fam. Ma.	1 – 365 Tage	1 – 365 Tage
Fam. Al.	1 – 365 Tage	2 – 730 Tage
Fam. Ab.	1 – 289 Tage	2 – 578 Tage
Fam. Cob.	2 – 608 Tage	1 – 304 Tage
Fam. Am.	2 – 102 Tage	1 - 51 Tage
Fam. Ha.	1 – 7 Tage	1 – 7 Tage

*Eine leistbare Wohnmöglichkeit, kombiniert mit einer engagierten und qualifizierten Beratung wird mehr denn je gebraucht – so kommen beinahe täglich neue Anfragen nach Übergangswohnungen;*

## **II. AMBULANTE FAMILIENBETREUUNG**

Die ambulante Familienbetreuung wurde 1990 als selbständiges Projekt der Initiative Frauen helfen Frauen gestartet.

Die Betreuung und Begleitung von Familien erfolgt im Auftrag der Jugendwohlfahrt: der Auftrag und die Ziele werden zwischen den zuständigen Sozialarbeitern und den Mitarbeiterinnen von Frauen helfen Frauen, der künftigen Betreuungsperson, vereinbart.

Die Begründung für eine professionelle Intervention reichen von Minderbegabungen bis zu schweren psychischen Erkrankungen, meistens eines Elternteiles.

Bei unseren betreuten Familien handelt es sich sehr oft um alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern.

Die Unterstützung gilt sowohl der Einzelperson als auch der gesamten Familie im System.

Die Methode unserer Arbeit erfolgt nach dem Leitsatz von Frauen helfen Frauen „Hilfe zur Selbsthilfe“ mit dem Ziel, das Familiensystem wieder ins Gleichgewicht zu bringen und ihre Mitglieder so zu stützen und zu stärken, dass sie den Anforderungen des Alltags alleine gerecht werden können.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**

Ein kleiner Überblick aus dem praktischen Alltag soll das Bild von dieser Tätigkeit vermitteln:

- ein offenes Ohr für die Anliegen und Sorgen der Mütter/Väter haben und beratend zur Seite stehen, wobei die Probleme die Mutter/den Vater selbst, die Kinder, das Miteinander betreffen oder von außen kommen können  
(z. Bsp vom getrennt lebenden Elternteil)  
Neue Problemlösungsstrategien erarbeiten
- Hilfestellung bei der Organisation von Hort-, Kindergarten-, Musikschulplätzen des laufenden Schuljahres
- Lesen und erklären von Arztbriefen, Bescheiden von Ämtern, Gerichten etc.
- Information über mögliche Beihilfen und Vergünstigungen für die meistens einkommensschwachen Familien, Ausfüllen verschiedenster Formulare; Umgang mit Geld „lernen“
- Entlastung der Eltern für Arztbesuche, Einkäufe usw. , alleine mit Kindern sein
- Begleitung der Kinder zu Therapien oder Arztbesuchen
- Hilfe und Unterstützung der Eltern in existentiellen Fragen zur Wohnungssicherung, Arbeit finden, Arbeitsplatzsicherung uvm.
- Freizeitaktivitäten mit der ganzen Familie, um gerade in Trennungssituationen das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken
- Neue, andere Unterhaltungsmöglichkeiten (weg vom Fernseher) näherbringen
- Bewegungs- u. Forscherdrang befriedigen und Wissensdurst löschen, verschiedenes altersspezifisches Spiel – u Büchermaterial anbieten
- Positive Erfahrungen ermöglichen; neue Impulse für den Alltag setzen, Freude am Leben zurückgewinnen
- Physische und psychische Entwicklung der Kinder beobachten, notfalls selbst fördern oder Hilfe bei anderen Institutionen organisieren
- Kontakt knüpfen zu anderen Helfersystemen bzw. Kontakt im Interesse der betreuten Familien aufrechterhalten

### **Mag. Sabine Kofler: ...aus der Arbeit in der ambulanten Familienbetreuung...**

Frau N. ist eine alleinerziehende Mutter von drei Kindern: Tina- 10 Jahre, David- 8 Jahre und Lisa- 5 Jahre. Sie ist geschieden und lebt mit ihren Kindern in einer städtischen Vier- Zimmer Wohnung. Der Kindesvater der zwei älteren Kinder betreut alle drei Kinder jedes zweite Wochenende. Die Großmutter (Mutter der Kindesmutter) der Kinder wohnt nur zwei Häuser entfernt und verbringt fast jeden Tag in der Wohnung der Familie N. Sie ist Alkoholikerin. Als ich die Betreuung übernahm, waren Frau N. und ihr Exmann schon geschieden. Trotzdem lebte der Kindesvater noch im gleichen Haushalt, da er sonst obdachlos gewesen wäre. Frau N. war zu dieser Zeit psychisch ziemlich belastet, die Wohnung und die Kinder wirkten verwahrlost. Es wurde neben den Kindern durchgehend geraucht, und die Kindesmutter beschäftigte sich nur äußerst selten mit ihren Kindern.

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**



Die damals fünfjährige Tina konnte sehr schlecht sprechen, sprach viele Wörter falsch aus, konnte sich nicht ausdrücken und wurde nie von ihrer Mutter ausgebessert. Tina war ungepflegt, hatte alle Schneidezähne gezogen und noch immer faule Zähne im Mund und besuchte nur sporadisch den Kindergarten.

Sie nässte fast jede Nacht ein. Der damals fast vierjährige David konnte nicht verständlich sprechen und besuchte den Kindergarten noch nicht. Auch er wirkte verwahrlost und ernährt wurde er ausschließlich von Babybrei aus der Flasche und von Schokolade- und Cola. David weigerte sich damals, beim Stuhlgang aufs Klo zu gehen und bestand auf seine Windel.

Die damals drei Monate alte Lisa war sehr pflegeleicht. Sie wurde nur äußerst selten auf den Arm genommen und ihre Mahlzeiten bekam sie in ihrem Gitterbett. Die Flasche wurde auf einen Polster gelegt und so war sich das Kind beim Trinken selbst überlassen. Ihr Bett stand neben dem Fernseher im Wohnzimmer und sie wurde von klein auf vom Fernseher "dauerberieselt" und von der Kindesmutter und ihren diversen Besuchen "eingeraucht".

Der Kindesvater war zwar physisch anwesend, saß aber den ganzen Tag vor dem Computer oder dem Fernseher, sodass er eigentlich keinen Einfluss auf die Erziehung der Kinder nahm. Er war zeitweise mir gegenüber sehr aggressiv, da er die Betreuung im Auftrag der Kinder und Jugendhilfe als überflüssig betrachtete. In dieser Zeit war die Großmutter nur selten auf Besuch, da sie sich mit dem Kindesvater nicht verstand.

Die zwei größeren Kinder verbrachten fast ihre gesamte Freizeit vor dem Fernseher im Kinderzimmer. Sie hatten eigene DVD player und durften die Geräte jederzeit ungefragt benutzen, da die Mutter froh war, wenn sie "gut aufgehoben" waren. Sie saßen in ca. fünfzig Zentimeter Abstand zum Gerät und dabei aßen sie massenweise Schokolade und andere Süßigkeiten, tranken Cola oder Red Bull und warfen alle Reste unter das Bett. Auch die Säfte wurden regelmäßig verschüttet. In jedem Zimmer (Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer und zweites Kinderzimmer) war ein Fernsehgerät und mindestens drei Geräte liefen vierundzwanzig!!! Stunden durch. Die Kinder schliefen also neben dem laufenden Fernseher, da sie das angeblich beruhigte. Auch die Kindesmutter konnte nur so schlafen, weshalb sie annahm, dass das auch bei den Kindern so sein müsse.

Die Freizeitgestaltung bestand darin, eventuell manchmal zu Mc. Donalds zu gehen. Bewegung an der frischen Luft kannten weder die Kinder noch die Eltern. Dementsprechend zerstörten die zwei größeren Kinder aus Langeweile sehr viel in der Wohnung. Sie rissen Vorhänge und Hängelampen ab, kritzelten die Wände an oder warfen diverse Sachen planlos durch den Raum.

Die Hygiene und Gesundheit waren ebenfalls auffallend schlecht. Tina und David waren sehr oft krank, ebenfalls die Kindesmutter. Regelmäßiges Zähneputzen war den Kindern unbekannt und die Kleinste, Lisa, hatte, als sie zu krabbeln begann, tagelang schmutzige Krusten an den Händen.

Alle drei Kinder wurden in keinsten Weise intellektuell gefördert. Sie sahen weder ein Buch an, noch spielte die Kindesmutter mit ihnen gemeinsam. Mir fiel auf, dass die Kindesmutter überhaupt nicht mit den Kindern redete. Sie erteilte nur Befehle wie "Schuhe ausziehen", "Bett gehen", Essen jetzt".. Ihre abgehackte, schnelle Sprache übernahmen auch die Kinder. Emotional waren alle drei Kinder ebenfalls sehr vernachlässigt. Körperliche Zuwendungen gab es nicht und geredet wurde- wie schon erwähnt- nur um Befehle zu erteilen.

Die Familie hatte zu diesem Zeitpunkt keinerlei Strukturen. Was Frau N. schon damals gut konnte, war Termine zu organisieren und zu koordinieren. Sie besuchte mit den Kindern ununterbrochen irgendwelche Ärzte und hatte Erledigungen auf Ämtern zu machen. Termine hielt sie meistens ein.

Grund für die Übernahme der Betreuung war die massive Überforderung der Kindesmutter bei der Erziehung ihrer Kinder. Sie selbst fragte bei der Kinder und Jugendhilfe um eine Betreuung.

Betreuungsziele waren folgende:

- Unterstützung der Erziehung in Bezug auf alle drei Kinder
- entlastende Gespräche mit der Kindesmutter/ Ansprechperson
- Stärkung der Kindesmutter in Bezug auf das Setzen von Grenzen betreffend die minderjährigen Geschwister
- Stärkung der Erziehungskompetenzen der Kindesmutter
- sinnvolle Freizeitgestaltung
- Kontrollfunktion in Bezug auf die Verwahrlosung der Kinder
- Ansprechpartnerin und Vertrauensperson für die Kinder
- Kontakt zu Schule; Kindergarten und Hort

So kann eine Ausgangssituation in der ambulanten Betreuung aussehen.

Aktuell wirken im Moment noch Corona-bedingte Veränderungen auf das Familiensystem und verlangen Flexibilität. Eltern arbeiten im Home Office, Kinder werden daheim vor dem Computer unterrichtet, Eltern müssen einen Mittelweg zwischen Aufsichtspflicht und Arbeit finden, Kindern und Eltern fehlen die sozialen Kontakte. Die Zukunftsangst wächst, die Überforderung steigt!

In der ambulanten Betreuung ist es meine Aufgabe, die Familien bestmöglich mit ihren Ängsten und Unsicherheiten zu begleiten und sie aufzufangen, zu stärken, ihnen Zuversicht zu vermitteln. Manchmal nimmt die ambulante Betreuerin auch eine Kontrollfunktion ein. Neue Herausforderungen in den Familien bedürfen neue Planungen und Umsetzungen. Dabei kann ich die Familie unterstützen.

## Das Team der Ambulanten Familienbetreuung

Christa Rainer	Lebens – und Sozialberaterin
Dr. Similde Doldi	Klinische- und Gesundheitspsychologin
Mag. Sabine Kofler	Studium der Pädagogik und ausgebildete Erzieherin
Carmen Gapp	Lebens – und Sozialberaterin
Mag. Katrin Raffler	Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Martina Tonner, BA	Sozialarbeiterin
Katharina Juen	Kolleg f Sozialpädagogik, bis Sept 21

# STATISTIK Ambulante Familienbetreuung 2021

## Klientinnenanzahl

Im Jahr 2021 wurden von den Mitarbeiterinnen insgesamt 62 Kinder bzw. Jugendliche aus 37 Familien ambulant betreut.

## Wohnort

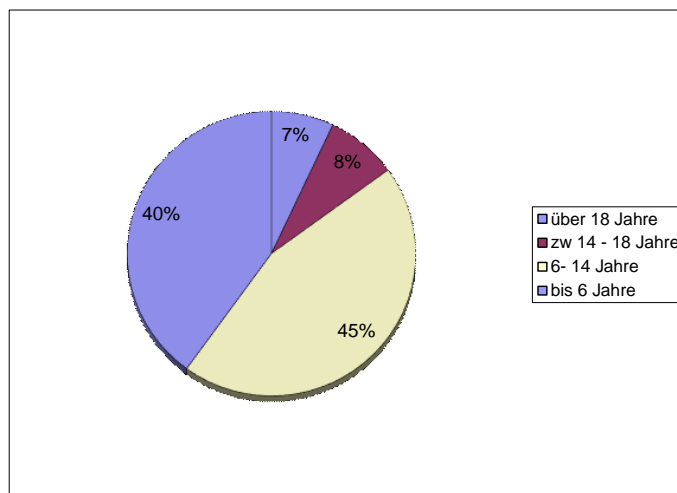
Von diesen 62 Kindern/Jugendlichen kamen die meisten aus Innsbruck, 4 Kinder/Jugendliche kamen aus dem Bezirk Innsbruck/Land.

## Staatsbürgerschaft

23 der Kinder Kinder/Jugendliche kamen aus Österreich, weiters hatten die Kinder folgende Staatsbürgerschaften: Türkei, Tschetschenien, domink. Republik, Trinidad/Tobago, Armenien, Serbien, Nigeria, Somalia, Slowakei, Irak, Ghana und Schweiz.

## Alter der Kinder

In diesem Jahr waren 25 Kinder unter 6 Jahre alt, 28 Buben u Mädchen im Alter zwischen 6 und 14 Jahre. 5 Jugendliche waren zwischen 14 – 18 Jahre alt und 4 Jugendliche waren Zum Zeitpunkt der Betreuung über 18 Jahre.



### Aufenthalt der betreuten Kinder/Jugendliche

Der Großteil der betreuten Kinder/Jugendlichen, d.h. ein hoher Anteil der betreuten Kinder/Jugendlichen – 39 – lebten bei ihrer alleinerziehenden Mutter;

14 Kinder / Jugendliche haben bei beiden Elternteilen gewohnt. 9 Kinder /Jugendliche waren bei dem Partner der KM gemeldet.

### Grund für die Befassung (Mehrfachnennungen möglich)

Entwicklungsfragen	18
Überforderung/Eltern bzw. Betreuungsperson	27
Sozio - ökonomischer Hintergrund	15
Psychosomatische, psycho-motorische Störungen	5
Probleme im Familiensystem	26
Fehlende Elternidentifikation	18
Partnerproblematik	10
Eigenproblematik der Eltern	12
Alkohol/Sucht/Abhängigkeit	2
Physische Beeinträchtigung	1
Essstörung	1
Schulfrage / Schulprobleme	1
Scheidung/Obsoorge/Besuchsrecht	7
Krankheit, Tod, Behinderung in der Familie	3

## **Betreuungsdauer der 2021 ausgeschiedenen Kinder/Jugendlichen**

Im Jahr 2021 konnten bei 14 Familien/ 24 Kindern/Jugendlichen die ambulante Familienbetreuung abgeschlossen werden.

### Betreuung durch Co – Therapeutinnen (Mehrfachnennungen möglich)

PsychologIn	12
ErgotherapeutInnen	12
LogotherapeutInnen	10
Schule	28
Kindergärtnerinnen	15
Ärztinnen	7
FrühförderInnen	5

Einige Kinder/Jugendlichen werden von mehreren professionellen HelferInnen parallel betreut.

Es ist uns sehr wichtig, die Kontakte zu den anderen Helfersystemen aktiv zu nutzen, um dem Wohl der Familie bzw. des Kindes/Jugendlichen am besten zu entsprechen.

## Vernetzung / Öffentlichkeitsarbeit

Ständiger Kontakt und Vernetzung mit Institutionen und befreundeten Organisationen ist uns sehr wichtig - um über die vielfältigen Angebote in der Tiroler Soziallandschaft Bescheid zu wissen.

Die qualitätsvolle Beratung und der Austausch von fachlichem Know How ist ein wesentlicher Punkt in unserer Beratungsdienstleistung. Vor allem auch deshalb, weil die Bedürfnisse und Anfrage der Klientinnen sehr vielschichtig sein können.

Beratung, Unterstützung und Dienstleistung – die wir nicht selber anbieten können, darf so rasch und effizient weitervermittelt werden;

Geplante Vernetzungstreffen wurden auch in diesem Jahr oftmals via Bildschirm bzw auf informativen Wege telefonisch abgehalten, eine persönlichen Kontakt und die dadurch entstehende Vertrauensbildung ersetzt die Bildschirm Kommunikation leider nicht;\*

Wir bedanken uns bei unseren Partnern – Netzwerk Tirol Hilft, Innsbrucker Hilfswerk, Verein Dowas, Dowas für Frauen, Tiroler Frauenhaus, Basis Frauenberatung, Evita Kufstein, Rettet das Kind, Caritas Tirol, Arbeiterkammer Tirol, Tiroler Hilfswerk, Tirol Kliniken – Sozialberatung, NoRa Notraum für Frauen, Volkshilfe Tirol uvm.

Info, Veranstaltungen, Medienpräsenz – ua:

Innsbruck Informiert – Schaltungen 3xjährlich  
Tiroler Tageszeitung – Weltfrauentag  
Info Aussendung an Ärzte und Gemeinden  
Frauen Stärken „Herbergssuche 2021“  
Filmprojekt M.Mangweth: Häusliche Gewalt  
Tiroler Bezirksblätter: Männerberatung Oberland

Seit vielen Jahren – Teilnahme an Vernetzungstreffen in und mit der Tiroler Arbeiterkammer  
– *Josefitreffen* –

Kontakt Informationsaustausch mit befreundeten Organisationen aus verschiedensten Bereichen; Abklärung der Möglichkeiten – Synergien - Grenzen.

Delogierungspräventionsstelle – regelmäßige Treffen und Erfahrungsaustausch mit beteiligten Institutionen \*

Seit Frühjahr 2018 – Mitglied – Bündnis gegen Armut und Wohnungsnot - Tirol

### Tiroler Plattform für Alleinerziehende

Seit 2011 sind wir aktives Mitglied und im Vorstand der Tiroler Plattform für Alleinerziehende. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit anderen namhaften Mitgliederorganisationen die Arbeit der Plattform mitgestalten sowie unterstützen dürfen.

Projekte: AlleinerzieherInnen Frühstück, Wir2 Bindungstraining, Urlaubswochen

**Frauen HELFEN Frauen  
RAT und HILFE**